Zeitschrift: Fachblatt für Heimerziehung und Anstaltsleitung

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung

Band: 6 (1935)

Heft: 7

Rubrik: Schweiz. Verband für Schwererziehbare

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

13.—21. Juli in Hasleberg am Brünig: **Zeichnen und Malen.** Das Arbeiten vor der Natur, Komponieren, Bildbetrachtung. Leitung: Ernst Wehrli, Kunstmaler, Zürich.

21.—28. Juli ebenfalls am Brünig: **Wie kann ein neues Gemeinschaftsleben entstehen?** in Freundschaft und Ehe, Beruf und Freizeit, im künstlerischen und religiösen Leben. Dr. Hugo Debrunner, psychologischer Berater, Zürich.

28. Juli bis 4. August in Brienz: **Lebens- und Erziehungsfragen des Kleinkindes;** mit Anregung zur Herstellung von naturhaftem und künstlerischem Spielzeug. Frau Gertrud Debrunner und Frl. M. Schenker.

4.—11. August in Känerkinden, Baselland: **Naturkundewoche.** Von der gesundheitlichen Bedeutung unserer wichtigsten Nahrungsmittel. Dr. chem. F. Kauffungen, Solothurn.

10.—17. Aug. im Landerziehungsheim Hof Oberkirch: **Schweizerische Gegenwartsprobleme.** Die schweizerische Form der Krise. Heimatschutz. Freiheit und Autorität. Ethik und Geschäftsleben. Dr. Ad. Guggenbühl, Schweizerspiegel-Verlag, Zürich.

Außerdem werden in den Herbstferien Kurse über Gymnastik und über künstlerisches Schaffen, sowie zwei kunstgeschichtliche Autocartouren nach Venedig und in die Dolomiten durchgeführt.

Kursgeld pro Woche Fr. 15.— bis 20.—, mit Pension Fr. 35.— bis ca. 50.—. Nähere Auskunft und Prospekte durch das Sekretariat von „Freizeit und Bildung", Zürich 7.

Schweiz. Verband für Schwererziehbare

Deutschschweizerische Gruppe

Geschäftsstelle: Zürich 1, Kantonsschulstraße 1. Telephon 41 939

Kino und Schwererziehbarkeit im jugendlichen Alter.

Hermann Bolli.

(Schluß.)

Mit dieser seelischen Besonderheit tritt nun der Jugendliche in die Pubertät ein. Das Wissen um sich selbst wird klarer und läßt den Jungen sich gegenüber einer großen Welt entdecken. Das Geltungsbedürfnis erwacht erneut in krassen Formen, sich in verschiedener Sehnsucht äußernd: Geltung und Anerkennung finden, auch jemand sein und andererseits erfaßt und mitgerissen zu werden vom schnellen, heißen Leben.

Der Jugendliche in der Stadt steht in beruflicher Ausbildung, oder er ist als Hilfsarbeiter tätig. Er muß sich einfügen, er gilt so viel, als seine Leistung wert ist. Er ist ein kleines Glied in einem großen Organismus, er ist eine Nummer unter vielen. Seine Geltungsmöglichkeit ist eng auf die Arbeitsleistung beschränkt. Es braucht große, innere Disziplin in dieser Zeit der Wandlung, den richtigen Weg zu finden. Ein sicheres, gefestigtes Gefühlsleben ist notwendige Voraussetzung.

Der Schwererziehbare ist übel daran. Die ruhigen Maßstäbe für die Einordnung und Verantwortung fehlen ihm infolge seiner Gefühls- und Willensmängel. Er sucht Anlehnung, Halt und Orientierung. Er macht Bekanntschaften mit Kameraden, mit Mädchen, tritt in Vereine ein, geht in das Kino.

Hier werden außer an das Taschengeld von außen keine Anforderungen gestellt. Es ist so wohlig in der Dunkelheit, keine Ablenkung zerstreut, jeder Beobachtung entzogen wird die seelische Führung, die für ihn so unendlich notwendig und ausschlaggebend ist, der bewegten, hellen Fläche anvertraut.

Führt sie den Schwererziehbaren zum bewußten Kampf mit den kleinen Schwierigkeiten, die jeder Tag bringt? Hilft sie, ihm die Gefühle für Treue und Ehrlichkeit festigen, gibt sie Richtlinien, wie er redlich sein eigenes Leben aufbaue?

Die Wirkung der oben bezeichneten Filme auf den schwererziehbaren Jugendlichen läßt sich sicher nie generell festlegen. Die Reaktionsart ist in jedem Falle wieder anders. Doch ist eine fortschreitende Desorientierung im Gefühls- und Willensleben weitgehend die Folge.

Eine Form der Reaktion, die der direkten Uebertragung der Filmverhältnisse in den Alltag, sei zum Schlusse als konkretes Beispiel angeführt. Es handelt sich um einen 17-jährigen, schwererziehbaren Jungen, der tagsüber Milch ausfuhr.

Ueber sein Verhältnis zum Kino schreibt er nach der polizeilichen Festnahme: „Nach der Arbeit ging ich eines Tages in das Cinema. Dort wurde das Stück gespielt „In den Tagen Buffalo Bills". Dieser mein erster Kinobesuch begeisterte mich ganz, das Wild-Westliche leuchtete mir besonders ein. Natürlich mußte ich die zweite Episode des obigen Spiels auch sehen, und so stattete ich allmählich allen Kinos lange Besuche ab. Jede Rolle mußte ich mir mindestens zweimal ansehen. Die Cowboys im Film wurden mir zu bildlichen Freunden. Um einen richtigen Begriff vom Leben und Treiben eines Cowboys zu erhalten, ist ein mehrjähriges Mitarbeiten im goldenen Westen erforderlich, und ich werde voraussichtlich in zehn Jahren etwas Selbsterlebtes bekanntgeben können... Es war mir nichts Besonderes, an Sonntagen von 3 bis 11 Uhr im Kino zu sitzen, und wäre um 11 Uhr nicht Schluß gemacht worden, so säße ich jetzt noch dort... Eines Tages dachte ich: „Mit dem Schauen ist's nicht getan, schaffe dir die Sachen selber an" und kaufte mir einen Revolver, den ich bald abgeben mußte."

Aus den polizeilichen Akten ergibt sich, daß der Junge einem Dienstmädchen auf der Straße einen Ridicule mit Inhalt von unbedeutendem Wert aus den Händen riß und sich damit davonmachte. Von Passanten verfolgt, konnte er eingeholt und der Polizei übergeben werden. Bei der Verhaftung trug er einen Revolver, sowie ein großes Dolchmesser bei sich. Er gab an, daß er vom Besuch des Kinos dazu angeregt worden sei, sich solche Waffen anzuschaffen... Den Diebstahl habe er begangen, um Geld zu bekommen, aus dem er sich dann habe Eßwaren anschaffen wollen, um einmal etwas Abwechslung gegenüber dem Einerlei der Kost im elterlichen Hause zu haben.

Mitteilungen.

Die Vorstandssitzung des Schweiz. Verbandes für Schwererziehbare vom 27. Mai in Brugg beschloß, den 10. Fortbildungskurs in der Zeit vom 12.—14. November 1935 in Glarus abzuhalten. Als Gesamtthema für die beiden ersten Kurstage wurde vorgesehen: „Spiel, Gesang und Fest im Leben der Anstalt." Am dritten Tag soll ein noch zu bestimmendes wirtschaftliches Thema zur Behandlung kommen (ev. Sparmaßnahmen, ev. Erziehung unserer Zöglinge zu wirtschaftlicher Selbständigkeit). Das

Hauptthema wurde darum gewählt, weil es gerade heute, wo Anstaltsleiter und Erzieher oft aus den Sorgen nicht mehr heraussehen, besonders notwendig ist, sich daran zu erinnern, daß Fest und Freude ins Leben des Kindes gehören, daß es möglich ist, diese Dinge zu ihrem Rechte kommen zu lassen, ohne besondere Aufwendungen, ja, daß es geradezu mit zur wirtschaftlichen Ertüchtigung unserer Kinder gehört, daß sie fähig werden, an kleinen und alltäglichen Dingen sich zu freuen und mit bescheidenen Mitteln Freude zu bereiten. — Mit der Leitung des Kurses wurde Dr. Moor, Zürich, betraut.

Von den übrigen Traktanden erwähnen wir, daß eine Statutenänderung vorberaten wurde; der bereinigte Statutenentwurf wird zunächst der welschen Sektion vorgelegt werden. Ferner fand vor der Sitzung eine Zusammenkunft der Vorsteher von Anstalten mit Lehrwerkstätten statt betreffend Ausbildung der Lehrlinge und Lehrmeister, über deren Ergebnisse die Geschäftsstelle Interessenten weitere Auskünfte erteilen kann. Es wurde ferner mitgeteilt, daß eine Regionalkonferenz stattgefunden hat, und zwar in Hergiswil.

Nochmals möchten wir darauf aufmerksam machen, daß folgende Vorträge vom Fortbildungskurs in Aarau als Separata bei der Geschäftsstelle zu beziehen sind gegen Einsendung von je 30 Rp. in Briefmarken:

Paul Kistler, Vorsteher des Städtischen Jugendamtes in Bern: „Wie steht es mit dem Rückgang von Zöglingen in Anstalten?"

Sr. Joh. Haups: „Das Strafproblem."

Druckfehlerberichtigung: Der Titel des Artikels von Hermann Bolli in der letzten Nummer des Fachblattes sollte heißen: „Kino und Schwererziehbarkeit" statt „Kind und Schwererziehbarkeit". P. M.

Stellenvermittlung.

Stellenvermittler: Waisenvater E. Walder, Küsnacht-Zch.

Zur Beachtung.

1. Wer eine Stelle sucht, soll angeben: Art der Beschäftigung, Alter, Konfession.
2. Für die Korrespondenz und Insertion sollen Marken im Betrag von Fr. 1.— beigelegt werden.
3. Wer eine Stelle gefunden hat, oder die Adresse ändert, soll das unter Angabe der Nummer im Fachblatt Herrn Waisenvater Walder, Küsnacht (Zürich) mitteilen.
4. Mitteilungen für die nächste Nummer sind bis zum 10. des laufenden Monats an die Stellenvermittlung in Küsnacht einzusenden.
5. Die Inserate erscheinen höchstens 6 mal.

1. Leiter, Verwalter, Hauseltern, Mitarbeiter.

132. Anstellung sucht jüngerer, verheirateter Schweizer, mit Initiative und Organisationstalent, für Sozialarbeit geschult und diplomiert. Er hat leitende Stellungen in Fürsorge und Erziehung anormaler und schwererziehbarer Jugendlicher und in der Schutzaufsicht über entlassene Sträflinge bekleidet. Anfragen bei der Stellenvermittlung Küsnacht (Zch.).

161. Mithilfe in Heim oder Anstalt, ev. Leiterin. Arbeitsfreudige, 50-jähr. Schwester sucht irgendwelche Stelle zu ältern, pflegebedürftigen Leuten. Selb-